

Pressereaktionen zur Ausstellungseröffnung in Klagenfurt

Neue Kronen Zeitung (Klagenfurt), 17. Juni 2004

Über das Schreiben gegen den Krieg

Vorboten für den Bachmann-Bewerb: Schau, Lesefest, Preis

Wann, wenn nicht jetzt und wo, wenn nicht hier? Die Ausstellung "Schreiben gegen den Krieg - Ingeborg Bachmann 1926 -1973" ist nach Auslandsreisen in Klagenfurt angekommen. Und nun ist sie Vorzeichen und Umfeld für das Großereignis - läutet sozusagen die Literaturtage samt Bachmann-Preis ein.

Sie kommt von Plätzen wie Dublin oder Novi Sad zurück: Wo der Krieg Lebensthema der "aktuellen" Generation ist. Das war er auch für Bachmann: "Ich will, dass der Krieg eine Ende nimmt" schreibt sie im Roman "Malina" - und zieht das Thema durch, hin bis zu ihrem Engagement gegen die Atomrüstung. In der Ausstellung in der Alpe-Adria-Galerie (bei freiem Eintritt) findet sich nicht nur die alte Schreibmaschine, auf der "Malina" entstand, sondern z. B. auch ein rügender Brief von Hans Weigel: "Sag mal, Inge, was ist Dir da eingefallen?" ist noch die harmloseste Ermahnung, doch bei ihrer Lyrik zu bleiben und sich nicht politisch zu äußern.

Die Ausstellung (in Zusammenarbeit mit dem Verein i:b:) zeigt bis 17. Juli Bachmanns Kriegserfahrungen und -reflexionen und ihre Friedensutopie - ergänzt mit O-Ton-Aufnahmen, Unveröffentlichtem aus dem Privattagebuch und einem Film über die Bachmann, in Rom, knapp vor ihrem Tod.

Und mit Steigerung treibt Klagenfurt nun das Thema Bachmann voran: Freitag gibts das "Fest der jungen Leser" ab 16 Uhr im Musilhaus; am 19. "Reden über I. Bachmann" (19.30) mit Eve-lyn Schlag. Am 20. (18 Uhr) wird "Translatio", Staatspreis für literarische Übersetzung, verliehen und beginnt der Literaturkurs. Den Bachmannbewerb (24. - 27.) leitet am 23. (20.30 Uhr) die Rede von Herta Müller ein. Maja Schlatte

© 04-06-17 by "KRONEN ZEITUNG"

Kärntner Tageszeitung, 17. Juni 2004

Mit Worten gegen Krieg und Gewalt

KLAGENFURT. Ingeborg Bachmann (1926-1973) steht anlässlich der bevorstehenden "Tage der deutschsprachigen Literatur" wieder im Mittelpunkt. Eine zum ersten Mal in Österreich präsentierte multimediale Ausstellung mit dem Titel "Schreiben gegen den Krieg" in der Alpen-Adria-Galerie im Stadthaus nimmt auf einen bisher wenig beachteten Themenkreis im Werk der Dichterin Bezug.

Krieg und Frieden

Der "Literaturverein zur Förderung von Werk- und Kunstverständnis i:b" konzipierte unter der Leitung von Hans Höller diese Wanderausstellung. Acht biographische Stationen bieten eine chronologische Anordnung (teilweise bisher unveröffentlichter) Fotos. Thema: Bachmanns "Schreiben" gegen den Krieg und Gewalt. Auch Bachmanns politisches Engagement gegen Atomrüstung wird

dokumentiert. Texte, Tagebuchauszüge, originale Tonbeispiele (Hörstationen) und eine ORF-Dokumentation (1973) verleihen Authentizität und Präsenz.

Friede und Utopie

Von der Utopie einer friedlichen Welt träumte die Dichterin Zeit ihres Lebens. "Die Waffen nieder", ein unpubliziertes Gedicht Bachmanns, zeugen davon. Weiters sind persönliche Erinnerungsstücke der Familie und die intertextuellen Bezüge mit Paul Celan, sowie die interessante Zusammenarbeit mit dem Komponisten Hans Werner Henze aufgezeigt. Im Stadthaus bis 17. Juli, bei freiem Eintritt. GRB
www.ingeborg-bachmann.cc

Kärntner Kirchenzeitung, Sonntag, 20. Juni 2004

Bachmann: Gegen den Krieg

Die Alpen-Adria-Galerie in Klagenfurt lädt zu einer beeindruckenden Ausstellung "Schreiben gegen den Krieg" ein.

"Ich will, dass der Krieg ein Ende nimmt" - dieser Satz aus Ingeborg Bachmanns Roman Malina könnte als Motto über ihrem gesamten Werk stehen. Ihre Gedichte, Hörspiele, Erzählungen, Romane und ihre literaturtheoretischen Studien stellen eine große, in viele Gattungen und Formen gegliederte Schrift gegen den Krieg dar.

Die multimedial aufbereitete Ausstellung in der Alpen-Adria-Galerie rückt jetzt Ingeborg Bachmanns "Schreiben gegen den Krieg", einen bisher wenig beachteten Aspekt ihres Werks, ins Zentrum der Betrachtung und stellt zugleich eine Einführung in Leben und Werk der Schriftstellerin dar.

Ihr Schreiben gegen den Krieg setzt mit der 1943 geschriebenen Erzählung "Das Honditschkreuz" 1943 ein. Ein Jugendwerk und zugleich eine erste Analyse der Ursachen und Auswirkungen des Kriegs.

Ihre letzte 1973 verfasste Erzählung "Drei Wege zum See" hat noch immer den Krieg als Gegenüber: Welche Sprache, welche Bilder können den Menschen die Ungeheuerlichkeiten der Kriege bewusst machen, damit endlich die Utopie des "Ein Tag wird kommen" realisiert wird?

Großformatige Bilder von Kriegsschauplätzen visualisieren den geschichtlichen Hintergrund, vor dem sich ihre Politik des Schreibens zu behaupten hat.

Im Rahmen der internationalen Wanderausstellung werden bisher noch nie publizierte Texte, wie ihr Kriegstagebuch von 1945, einige unveröffentlichte Fotos aus dem Privatnachlass und zum Teil noch nicht gesendete originale Tonaufnahmen präsentiert. Auch das letzte Film-Porträt Ingeborg Bachmanns, das von Gerda Haller im Juni 1973 in Rom aufgezeichnet wurde - eine Art Testament der Dichterin, in dem sie ihre Utopie des "Ein Tag wird kommen ..." der fortwährenden Kriegs- und Gewaltgeschichte entgegenhält, ist zu sehen.

Das wissenschaftliche Konzept für die Ausstellung stammt von Prof. Dr. Hans Höller (Universität Salzburg). Die Gestaltung besorgte Erika Thümmel (Graz).

Dauer der Ausstellung: 17. Juni bis 17. Juli, Alpen-Adria-Galerie im Stadthaus, Theaterplatz 3, Klagenfurt. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag: 10 bis 19 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag: 10 bis 17 Uhr.

Kärntner Kirchenzeitung (20.06.2004/S. 22)
